

Doreen Vollrath

Die Geschichte von Alwine und Timba

Im Wald hinter den drei großen Seen war es gerade Frühling geworden. An diesem wunderschönen Morgen war die Schnecke Alwine schon zeitig aus ihrem Häuschen gekrochen, um von den ersten Tautropfen auf der Wiese zu naschen. Besonders gern mochte sie aber frischen Löwenzahn und deshalb hatte sie sich bereits auf den Weg gemacht, um vor den anderen an der alten Ruine zu sein, wo es besonders leckeren Löwenzahn gab. Plötzlich vernahm sie aus einer nahe gelegenen Höhle ein leises Wimmern. Da Alwine wissen wollte, wer an diesem herrlichen Morgen so bittere Tränen vergoss, änderte sie ihre Richtung und gab sich Mühe, schnell zur Höhle zu gelangen. Als sie endlich angekommen war, sah sie den kleinen Löwen Timba, der ganz bitterlich weinte. „Was hast du denn, kleiner Löwe?“ fragte Alwine liebevoll. „Ist dir etwa ein Floh in den Pelz gehüpft?“ „Nein!“ schluchzte der kleine Löwe Timba. „In meiner Freude über diesen herrlichen Frühlingstag bin ich so schnell durch den Wald gesaust, dass ich den Dornenbusch hinter der dicken, alten Eiche völlig übersehen habe.“ Timba zeigte Alwine seine Pfote, in der noch zwei Dornen steckten, die er aber allein nicht raus ziehen konnte.

Alwine war ein kluges Tierchen und wusste sofort, was zu tun war. Sie half dem kleinen Löwen, entfernte die zwei Dornen und trocknete ihm die Tränen. Aus Dankbarkeit nahm Timba die kleine Schnecke auf seine Schulter und brachte sie zur alten Ruine, wo es den saftigen Löwenzahn gab. Nachdem sich Alwine satt gegessen hatte, gingen sie gemeinsam zurück zur großen Wiese und genossen diesen schönen Tag. Das war der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft...



Timba und Alwine genießen den Frühling